

M i l l a h a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Anzeigerpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamepreis 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung der Zeilen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Rücksicht weg.
Verlag, Druck u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 229

Februar 479

Montag den 2. Oktober 1933.

Februar 479

68. Jahrgang.

Erntedankfest 1933

Die Morgenfeier im Rundfunk

Berlin, 1. Okt. Auf die Bedeutung des Erntedankfestes hatte sich auch der Rundfunk eingestellt, der den Tag bereits um 6.30 Uhr mit einer Reichsübertragung aus Hannover: „Wecken mit Musik“ begann. Um 7.45 Uhr folgte hierauf die Ansprache des Reichsministers Dr. G ö b b e l s, der auf die Bedeutung des Erntedankfestes hinwies. Er führte u. a. aus: Zum erstenmal in unserer Geschichte feiert das ganze deutsche Volk den Erntedank. Die Parole von Blut und Boden hat im ganzen Lande die tiefen Zusammenhänge zwischen Stadt und Dorf neu aufgedeckt und damit eine andere Haltung zum Bauern im deutschen Volk hervorgebracht. Nunmehr gilt es, die Voraussetzungen für die künftige Gefundhaltung des deutschen Bauern zu schaffen. Nachdem Dr. G ö b b e l s dann betont hatte, was die Regierung alles für den Bauern bereits getan hat, forderte er aber auch vom Städter Verständnis für die gegenwärtige Not mancher Landwirte und für die Eigenart der Gegend, die zum Schutz des Bauernstandes erlassen werden. Wenn heute das ganze deutsche Volk in Einigkeit und geschlossenem Lebenswillen zum ersten Male gemeinsam den deutschen Erntedanktag begeht, dann bedenke der deutsche Bauer, daß die größte Bauernbefreiung unserer Geschichte, die jetzt angebahnt ist, nur dann ganz vollendet werden kann, wenn er selbst seine Arbeit und seinen Beruf als Amt aufstellt.

Der Reichszankler empfängt die Bauernführer

Berlin, 1. Okt. Den Lustakt für die amtlichen Feiern bildete der Empfang der Bauernführer in Berlin. In sieben Flugzeugen trafen gegen 10 Uhr vormittags gegen 100 Bauernabordnungen auf dem Tempelhofer Feld ein. Im historischen Kongreßsaal der alten Reichskanzlei bauten die Bauern und Bauernführer hierauf zunächst ihre Erntedank auf einen großen Tisch auf. Punkt 11 Uhr erschien der Führer, Reichszankler Adolf Hitler, begleitet vom Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. G ö b b e l s, und dem Reichsernährungsminister Darré.
Der Reichszankler ergriff hierauf das Wort, dankte den Vertretern der Bauernschaft und führte u. a. aus: Die Tatsache, daß die Vertreter der deutschen Bauern heute hier so versammelt sind und als Deputationen an dieser Stelle in die Erscheinung treten, zeigt Ihnen selbst, daß sich in Deutschland eine Schicksalswende vollzogen hat. Der deutsche Bauer ist für uns nicht nur ein Stand, sondern der Repräsentant der deutschen Lebenskraft und damit auch der deutschen Zukunft. Sie können die Überzeugung mit nach Hause nehmen, daß wir, soweit es irgend geht und wo es nur irgend geht, für den deutschen Bauern eintreten. Ich danke Ihnen, daß Sie auch draußen auf dem Lande sich in dieser schweren Notzeit der Städte erinnern. Das wird die Bande festigen, die Stadt und Land miteinander verbinden müssen zu einer lebendigen Volksgemeinschaft. Wenn wir alle unsere Kräfte anspannen, um die Not zu brechen, so wird der Segen, der daraus entspringen wird, nicht nur den deutschen Städtern zugute kommen, sondern auch den deutschen Bauern.

Die Feier am Büdeberg

Hameln, 1. Okt. Die Hauptkundgebung fand im Beisein des Führers und der gesamten Reichsregierung im Herzen Deutschlands mitten in der niedersächsischen Landschaft statt, auf dem Büdeberg bei Hameln. Ein Strom von vielen Tausenden wogte während der ganzen Nacht durch die im Flaggengala prangenden Straßen der Stadt Hameln. Am Sonntagvormittag wurde das Gedränge lebensgefährlich. Fast eine halbe Million Menschen aus Stadt und Land hatten sich zu dieser größten Bauernkundgebung zusammengefunden, die die Welt je gesehen hat. Der Sonderzug mit den 23 Vertretern der auswärtigen Mächte traf gegen 16 Uhr ein.
Brauende Heilrufe erschütterten die Luft, als der Führer an der Spitze der Reichs- und Staatsminister, der Oberpräsidenten und durch das Spalier der bäuerlichen Trachtenabordnungen, den Hunderttausenden deutlich sichtbar, den Berg emporschritt. Dann begannen die Reiterpiele des Reiter-Regiments 13 aus Hannover und die Gefechtsübungen, die mit einem Paradezug endeten.

Reichsminister Darré

nahm hierauf das Wort und führte u. a. aus: Der Nationalsozialismus hat aus einem jahrhundertalten Brauch des Bauern einen Gedank- und Danktag des ganzen Volkes gemacht. Heute ist es das über alle Berufe, Klassen und Schichten hinweg geeinte Volk, das mit seinem Führer und Kanzler den 1. Oktober feiert als einen Tag religiöser Weihe, des sich immer wieder Bestimmens auf die allgewaltigen Schöpferkräfte unseres göttigen Gottes, aber auch als einen bedeutungsvollen Tag der deutschen Zeitwende. Der Büdeberg steht heute die gewaltigste Bauernkundgebung, die je die Welt erlebt hat. Die hier versammelten 500 000 Bauern sind ein lebendiger Beweis von dem Siegeszug des Nationalsozialismus im Bauerntum. Mit unseren Marktfestgenossen haben wir unseren Bauern wieder die Möglichkeit gegeben, auf seinem Hofe disponieren zu können. Sollte es aber jemanden einfallen, im Hinblick auf die festen Preise für Weizen und Roggen die Anbauflächen dieser Getreidearten zu vergrößern, so wird man entschlossen gegen ihn vorgehen müssen.

Anschließend folgte die mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede des Führers, auf die wir morgen eingehend zurückkommen werden.

Der Erntedanktag in Stuttgart

Stuttgart, 1. Oktober.

Einen erhebenden Verlauf nahm der Erntedanktag in der Landeshauptstadt. Schon früh wurde es auf den verschiedenen Plätzen der Stadt, auf Straßen und Gassen lebendig. Angekündigt wurde der festliche Tag durch das Wecken der Spielmannszüge. Um

Tagespiegel

Bisanzler von Papen, die Reichsminister Frhr. v. Neurath, v. Blomberg, Darré, Göring, Kronprinz Wilhelm, Generaloberst v. Klud, Stabschef Röhm und andere führende Persönlichkeiten haben an den Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg anlässlich seines 86. Geburtstags Glückwunschkarten geschickt.

Der Reichsführer des NS-Studentenbundes, Dr. Stäbel, der kürzlich zum Führer des Deutschen Studentenbundes ernannt wurde, erklärte, die studentischen Korporationen werden nur anerkannt, wenn sie ihren Mitgliedern die Zugehörigkeit zu einem Verband zur Pflicht machen, der dem Stabschef der SA (Röhm) untersteht.

Mazedonische Komitatshis (Freischärler) haben die Eisenbahnbrücke bei Miroslav über den Wardarfluß 5 Kilometer vor der griechischen Grenze trotz starker serbischer Grenzüberwachung gesprengt. Einige Minuten früher hätte der Simplon-Express die Strecke passieren müssen. In einem Zusammenstoß mit einer serbischen Wache sollen vier Komitatshis, darunter der Führer, getötet und mehrere Soldaten verwundet worden sein.

10 Uhr begann der Aufmarsch zu der Weibestunde auf dem Marktplatz. In langen Zügen marschierte Abteilung auf Abteilung heran: SA, SS, Amtswalter, HJ, Technische Nothilfe, Stahlhelm, Frontkämpferbund, Arbeitsdienst, Abteilungen der Reichswehr und der Schupo. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Lied: Nun danket alle Gott! Vom Balkon des Rathauses sprach Stadtpfarrer E t t w e i n zu den Teilnehmern der Weibestunde. Er schloß mit den Worten: Laßt uns heute am Erntedanktag des deutschen Volkes alle Volksgenossen, ob in Stadt oder Land, ob hoch oder nieder, ob arm oder reich, die Hände falten und zum Schöpfer dankend gläubig sprechen: Unser täglich Brot gib uns heute! Nach Schluß der Weibestunde, die mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied ausklang, gab es auf der Straße vor dem Neuen Schloß noch einen Vorbeimarsch der Teilnehmer vor den Führern.

Der Nachmittag des Erntedankfestes brachte zunächst die Festzüge, die sich durch die Stadt nach dem Cannstatter Wasen zur Adolf-Hitler-Kampfbahn bewegten. Den Hauptzug stellten die Bauern, Weingärtner und Gemüsegärtner. In diesem Zug brachte eine lange Reihe von Festwagen die Bedeutung der Landwirtschaft in ihren verschiedenen Zweigen in prächtvoller Weise zur Anschauung. Während der ersten Nachmittagsstunden — drei der Festzüge marschierten gleichzeitig durch die vom Stadlinnen nach Bad Cannstatt führenden Straßen — herrschte in der Stadt ein stromendes Leben. Zum Zug der Bauern und Weingärtner gesellte sich ein Zug der Regimentsvereinigungen und Gefangenenvereine, ein Zug der Turner und Sportler, sowie der Zug der NSDAP. Einem der Züge schloß sich unterwegs der BDM an. Die Adolf-Hitler-Kampfbahn gab für die große Veranstaltung des Nachmittags einen großartigen Schauplatz. Zu den erwähnten Teilnehmern der Festzüge gesellten sich auf der Kampfbahn auch Abteilungen der Reichswehr, sowie solche der Schupo. Zu der Feier erschienen u. a. Reichsstatthalter Murr, Ministerpräsident und Kultminister M e r g e n t h a l e r, der Kommandeur der 5. Division der Reichswehr, General L i e b m a n n, und Oberbürgermeister Dr. S t r ä l i n. Nach einer Begrüßungsansprache des Kreisleiters M a i e r wurde zunächst das Andenken des SA-Mannes Paul Schöpp gelehrt. Es folgte sodann eine Ansprache des Landtagsabgeordneten S c h ü l e. Der Redner erwähnte die außerordentlich hohen Leistungen des württembergischen Bauernstandes für das Winterhilfswerk, wobei an erster Stelle 25 000 Zentner Getreide und 40 000 Zentner Kartoffeln stehen.

Hierauf erschien am Rednerpult Reichsstatthalter Murr. Er führte u. a. aus: Der nationalsozialistische Staat verleihe es, auch den Volksfesten sein Gesicht zu geben, wahre Volksfeste zu feiern, an denen man in sich gehe, sich auf sich selbst besinne. Der 1. Oktober werde in Zukunft sein der Ehrentag der deutschen Bauern. Bauer sein heiße: die Erde so zu bearbeiten, daß das Volk zu leben habe. Wir wissen, so betonte der Redner, daß das deutsche Bauerntum von dieser hohen Verantwortung durchdrungen ist. Das Volk dürfe nicht mehr auf die Bauern herabsehen; es müsse an ihnen hinaufsehen. Der Festtag des Erntedankes werde uns immer an unsere Pflicht gegenüber dem Bauernstand erinnern. Zu den Darbietungen der Feier in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gehörte auch der Große Zapfenstreich, sowie ein Feuerwerk auf dem Roten Berg.

Die Rede des Führers und diejenige des Bauernführers, Minister Darré, wurden auf die Kampfbahn übertragen.

Der Erntedanktag in Wildbad

Wildbad, 2. Oktober 1933.

Das Erntedankfest am gestrigen Sonntag, das zum erstenmal im ganzen Reich gemeinsam gefeiert wurde, um eine neue Brücke zur Volksverbundenheit in Stadt und Land zu schlagen, nahm auch hier bei außerordentlich großer Teilnahme der Bevölkerung einen überaus würdigen Verlauf.

Eingeleitet wurde der in strahlendes Sonnenlicht getauchte Tag früh um 1/7 Uhr durch Böllerschüsse. Die Stadt prangte in reichem Flaggenschmuck, ein Zeichen, daß man auch hier erkannt hat, daß der Bauer seinen Boden nicht für sich allein nuzt, sondern daß der Erntesegen, der ihm Scheuer und Kornkammer füllt, dem ganzen Volk zugute kommt.

Um ihre Dankbarkeit dem nährenden deutschen Heimatboden feierlich zu bekunden, strömte um 1/10 Uhr die Einwohnererschaft in großer Zahl zum Adolf-Hitler-Platz um am Festgottesdienst teilzunehmen. Der ev. Kirchenchor leitete die Feier mit dem Choral „Die Himmel rühmen des Erwigens

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Samstag abend unter Führung von Kapitän Lehmann seine achte Südamerikafahrt angetreten.

In Biberach (Nbh) verunglückte am Sonntag der SS-Mann Reiche, der der politischen Staatspolizei Stuttgart angehört, mit seinem Motorrad lebensgefährlich.

Der russische Stratosphärenballon (300 000 Kubikfuß Füllungsvermögen) ist am Samstag nachmittag kurz nach 5 Uhr nachmittags bei den Kolumba-Werken, 115 Kilometer von Moskau entfern, glücklich gelandet. Die drei Insassen, Fedosejko, der Erbauer Wasenko und der Physiker Wiskin befanden sich wohl.

Am Samstag wurde in der Technischen Messe in Leipzig der Deutsche Juristentag durch den Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Franz eröffnet. Die 27 000 Menschen fassende Halle war fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Der Kreditausschuß für Öffentliche Arbeiten hat im Rahmen des von der Deffa finanzierten Teils des Arbeitsbeschaffungsprogramms vom 1. Juni 1933 weitere 25 Millionen Mark bewilligt.

Ehre“ ein, worauf Stadtvikar Stein die Festpredigt hielt, der er das Schriftwort „Bis hierher hat uns der Herr geholfen“ zu Grunde legte. Es war eine wirkliche Weibestunde von tiefer eindrucksvoller Schlichtheit. Mit dem Choral „Großer Gott wir loben Dich“ und dem Schlusssatz „Nun danket alle Gott“ klang die zu Herzen dringende Feier aus.

Nachmittags 2 Uhr formierte sich der Festzug auf dem Hermann-Göhring-Platz und setzte sich gegen 1/3 Uhr die König-Karlstraße entlang in Bewegung. An der Spitze ritt ein Herold, ihm folgte das Trommler- und Pfeiffer-Korps, die Kapelle des Musikvereins, die Formationen der NSDAP.: SA, SAH, HJ, BDM, Amtswalter, BAA, Stahlhelm, Freiwilliger Arbeitsdienst, Schüler und Lehrerkollegium, dann die Landwirte, denen der heutige Tag galt. Nun folgte eine landwirtschaftliche Gruppe der Parzelle Ziegelhütte mit Kuhgepann, ein Heuwagen, ein Mistwagen, ein Wagen Kuhgepann, ein Heuwagen, ein Milchwagen, ein Wagen jellen-Organisation der Papierfabrik, ein Wagen mit Holzschläger, ein Papierholzwagen, die NSD der Stadtgemeinde ein Langholzwagen, ein Schnittholzwagen, ein Forstwagen, Waldarbeiter, die NSD der Badverwaltung. Ihnen folgten die Berufsgruppen der Bäcker, Fleischer, Friseur, Maler, Metzger, Sattler und Tapeziere, Schneider, Schreiner und Glaser, Schlosser, Schumacher, die Beamten der Post und Reichsbahn, die Wirte und Hotelangestellten. Alle marschierten in geschlossenen Reihen und dem Gedanken der einigenden Idee der Verbundenheit von Stadt und Land. Ueberall wurde der malerische Festzug begeistert begrüßt; immer wieder erhoben sich die Hände zum Gruß. Alles war einig unter dem Zeichen der Wehre und der Wohnblume, die die Brust jedes Volksgenossen schmückte.

Auf dem Turnhalleplatz angekommen, sprach Landwirt R. T r e i b e r-Ziegelhütte der Reichsregierung als der Veranstalterin des heutigen Festtags und den Mitwirkenden beim Festzug den Dank namens der hiesigen Landwirte aus und betonte, daß man den allmächtigen Gott nicht genug danken könne für die reiche Ernte, die er uns in diesem Jahre wieder beschert habe und schloß mit einem Heil auf Adolf Hitler. Herr Amtverweser K i e h l i n g sprach über die Bedeutung des Tages. Seine Ausführungen sind in die Worte zusammenzufassen, daß wieder allenthalben Verständnis herrschen soll für die Verbundenheit von Blut und Boden. Herr Dr. S o m m e r gab hierauf bekannt, daß ab 5 Uhr in der Turnhalle die Reden des Reichszanklers und des Reichsernährungsministers Darré anlässlich der Reichsfeier auf dem Büdeberg bei Hameln durch den Rundfunk übertragen werde und fordert zu zahlreicher Beteiligung auf; ferner ersucht er die Anwesenden an der um 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Veranstaltung, bei welcher der BDM, die HJ, der Biedertranz und der Musikverein mitwirken werden, teilzunehmen und schließt mit einem 3fachen „Sieg-Heil“ auf den Reichspräsidenten und den Reichszankler Adolf Hitler. Darauf intonierte die Musikkapelle das Horst-Wessel-Lied, das die Menge begeistert mitfang.

Neue Nachrichten

Göbbels berichtet

Berlin, 1. Okt. Reichsminister Dr. G ö b b e l s erstattete gleich nach seiner Rückkehr dem Herrn Reichszankler einen ausführlichen Bericht über die Lage in Genf, über seine dort geführten Besprechungen und über die dabei gewonnenen Eindrücke.

Der Mord Maitowski

Berlin, 1. Okt. In Sachen der Ermordung des Sturmführers Maitowski und des Polizeioberwachmeisters Jaurich am 30. Januar d. J. in Charlottenburg ist vor dem Schwurgericht Anklage gegen 54 Kommunisten erhoben, von denen sich 49 in Untersuchungshaft befinden.

Der Düsseldorfer Blutsonntag

Düsseldorf, 1. Okt. Düsseldorf stand gestern im Zeichen des Gedenkens an den Blutsonntag vor 10 Jahren, an dem die rheinischen Sonderbündler zusammen mit lichterlichem Gesindel aus dem Rhein- und Ruhrgebiet in Düsseldorf zusammenströmten, um mit allen möglichen Waffensorten bewaffnet eine „friedliche Kundgebung“ zu veranstalten. Es kam dabei zu Schießereien, besonders am Stadttheater. 5 Polizeibeamte erlitten in Erfüllung ihrer Pflicht den Tod, 17 wurden verwundet und 14 Beamte hatten ihre Pflichterfüllung mit längeren Freiheitsstrafen zu büßen, die das französische Kriegsgericht ihnen auferlegte.

Alle Gebäude waren nun mit den Bannern der Freiheitsbewegung und den schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt. Vormittags legten Abordnungen der Schutzpolizei an den Gräbern der gefallenen Kameraden prachtvolle Kränze nieder. Nachmittags fand am Rhein eine Gedenkfeier statt.

Erweiterte Landhilfe in Bayern

München, 30. Sept. Ministerpräsident Siebert hat eine Verordnung über die Bereitstellung ausreichender Arbeitskräfte für die Landwirtschaft als Maßnahme zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erlassen. Für die kommenden 6 Monate sollen bis zu 25 000 Erwerbslose, die vorwiegend aus der Stadt stammen und zur Berrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten geeignet sind, in landwirtschaftlichen Betrieben untergebracht werden. Der Landwirt übernimmt die Verpflegung und Unterkunft, der Staat übernimmt mit Unterstützung des Reichs den Lohn mit durchschnittlich etwa 18 RM. monatlich.

Neue Unruhen in Havanna

Havanna, 1. Okt. Die Kommunisten, die unter dem Einfluß zweier sowjetischer Agenten stehen, veranstalteten eine Kundgebung gegen den Präsidenten Martin und den amerikanischen Gesandten Welles. Panzerwagen und Reiterie mußten gegen die Auftrüher eingesetzt werden, wobei es fünf Tote und 16 Verwundete gab. Die Lage hat sich erheblich verschlimmert.

Württemberg

Stuttgart, 1. Oktober.

Todesfall. Nach längerem Leiden ist der in weiten Kreisen bekannte und verehrte Direktor des Evangelischen Hospizes „Herzog Christoph“ in Stuttgart, Wilhelm Leuze, im 72. Lebensjahr gestorben. Am 1. September waren es 85 Jahre, daß dieser ausgezeichnete Mann mit seiner Gemahlin, Frau Anna geb. Haifinger, die Leitung des Hospizes übernahm, das unter seiner Führung als eines der besten Hospize in Deutschland emporgehob. Herr Leuze war ein Mann von tiefer, wahrer Christlichkeit und vorbildlicher Vaterlandsliebe, aufrecht und stets hilfsbereit. Die vielen, die ihn kennen und schätzen lernten, werden um ihn trauern. Die Leitung des Hospizes wird von seinem jüngsten Sohn Christoph im Geist des Vaters fortgeführt.

Besichtigung der Donauversickerung. Ministerpräsident Mergenthaler und Finanzminister Dr. Dehlinger nahmen am Freitag an der Einweihung der neuen Bahnhofsanlagen in Tuttingen teil. Beide Mitglieder der Staatsregierung ergriffen dabei das Wort. Außerdem benutzten sie die Anwesenheit in Tuttingen, um die Donauversickerung zu besichtigen. Unter Führung von Oberbürgermeister Scheerer und des Kreisleiters der NSDAP wurden die schlimmsten Auswirkungen für die Stadt infolge der völligen Trockenlegung des Donaubeckens, sowie die Versickerungsstellen bei Immendingen und die Abzweigung in Augenschein genommen. Ministerpräsident Mergenthaler wird sich mit der badischen Regierung in Verbindung setzen, um die Beseitigung der ganz unerträglichen Verhältnisse in die Wege zu leiten.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat bestimmt, daß die Sonntagsrückfahrkarten für Teilnehmer am Regimentstag des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 122 am 8. Oktober 1933 in Kirchheim u. T. schon für den ganzen Samstag, den 7. Oktober und bis Montag, den 9. Oktober 12 Uhr mittags Geltung haben.

Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klingenstein
Arb. Verlagsanstalt Manz, Regensburg.
16. Fortsetzung.

Spannagel hörte sich empörenden Geschichten auf der kleinen Schweizer Polizeistation in Steinach am Bodensee an und schüttelte andauernd den Kopf. Aber er hütete sich, dem Inspektor Renner das Rätsel zu lösen, das diesem das Herz so schwer machte: Woher wußte der Briefträger, daß Spannagel dem Riedl nachschießen sollte? Spannagel hätte die Antwort leicht geben können. Er erinnerte sich genau, daß während er zu Betty in der Diele der Riedlbank sprach, draußen der Briefträger herumgeschlich. So aber sagte er zu Renner nur, er werde mit dem nächsten Dampfer von Rohrschach über den See fahren und mit dem Schnellzug nach München kommen.

VII.

Aber Spannagel fuhr doch nicht gleich nach München. Als der Dampfer, von einer lärmenden Mövenschwarze umschwärmt, an dem Lindauer Löwen vorbei in den Hafen einlief, fiel dem Kommissar der Diplomingenieur Rünzi ein. Er mußte ihn unbedingt vernehmen.

Rünzi war nach seinen Flügen mit Riedl wieder auf dem Pfänder gelandet. Dann war der Zwischenfall mit dem Halberstädter Eidecker gekommen, der aus Osten her flog und auf Riedl Jagd zu machen begann. Man hatte das vom Pfänder aus beobachtet und konnte mit dem Glas die Landung der beiden Flugzeuge am Schweizer Ufer wahrnehmen.

Rünzi wußte sich das alles nicht zu erklären. Schließlich blieb ihm nichts übrig, als wieder nach Lindau zu starten. Wie er dort auf einer Wiese am Seeufer landete, standen drei Beamte der Polizei da und nahmen ihn fest. Sie waren in Zivil und waren sehr höflich, denn Rünzi war ein angesehenen Bürger der Stadt und zählte trotz seines schrulligen, hitzigen Wesens zu den Lieblingen der Honoratioren. Er besaß einen kleinen chemischen Betrieb und stellte Dro-

Eingliederung der Scharnhorstjugend in die Hitlerjugend. Am Freitag abend wurde in einer Kundgebung auf dem Karlsplatz die Stuttgarter Ortsgruppe der Scharnhorstjugend in die Hitlerjugend eingegliedert. Damit ist der letzte nationale Jugendverband in die HJ übergegangen. Der bisherige Landesführer des Scharnhorst, Dr. Bethge, sowie der Landesführer des Stahlhelms, Kapitänleutnant Leisch, wiesen auf die Bedeutung der Eingliederung hin. Gebietsführer Wacha sprach von der endgültigen Einigung der nationalen Jugend. Daraufhin wurde die Scharnhorstfahne vom Stahlhelm übernommen und dann der Scharnhorstführer von Stuttgart von dem Bannführer der Hitlerjugend, Rudi Brodbeck, vereidigt.

Vermählung des Jugendführers. Am Samstag fand in der Herrgottskirche in Creglingen die Hochzeit des Landesbeauftragten des Reichsjugendführers, Gebietsführer Hugo Wacha, mit Frä. Liesel Kurz statt. Die Trauung wurde vor dem herrlichen Riemenschneideraltar von einem Geistlichen der Glaubensbewegung Deutsche Christen vorgenommen.

Die Schwaben vor Wien. General der Infanterie Fehr, v. Soden wird am Sonntag, 8. Oktober, in einer nachmittags 3 Uhr im Festsaal der Lieberhalle aus Anlaß des 250. Erinnerungstags an die Befreiung der Stadt Wien stattfindenden Veranstaltung einen Vortrag über das Thema halten: Das Türkenjahr 1683 — Die Schwaben vor Wien. Die Veranstaltung geht von den Vereinigungen der Infanterieregimenter 119, 120 und 124 aus. Diese drei Regimenter sind aus dem im Jahr 1673 von Herzog Eberhard III. aufgestellten, an der Befreiung Wiens ruhmvoll beteiligten Herzoglichen Regiment zu Fuß hervorgegangen. Alle ehemaligen Angehörigen der genannten Regimenter werden gebeten, sich zu der Veranstaltung zahlreich einzufinden.

Schilder „Deutsches Geschäft“. In den nächsten Tagen werden von der NS-HJGD-Gauführung aus die Schilder „Deutsches Geschäft“ zum Vertrieb gelangen. Das Schild wird nur einem Geschäft verliehen, dessen Inhaber mit Ehegattin deutscher, arischer Abstammung ist und weder jüdische Kapitalien noch jüdische Teilnehmer im Geschäft hat. Dieses Schild ist deutlich und sichtbar im Schaufenster anzubringen. Die Berechtigung, das Schild zu führen, läuft vorerst auf ein Jahr vom Tag der Ausstellung ab. Die Gebühr für die Genehmigung, das Schild zu führen, ist bei der örtlichen Dienststelle der NS-HJGD zu entrichten. Die Leihgebühr beträgt: für 1 Schild für das kleine Geschäft bis zu 3 Angestellten 6,50 M., für ein mittleres Geschäft bis zu 10 Angestellten 10 M., darüber hinaus und für sämtliche Filialbetriebe 20 Mark je Schild und Jahr. Der Beauftragte der Selbsthilfe-Gemeinschaft der SA (in Württemberg NS-HJGD-Gauführung) ist berechtigt, das Schild ohne Angabe von Gründen und mit der Berechtigung, den Grund zu verkündigen, ohne Entschädigung zu entziehen. Den Inhabern des Schildes wird kostenlos die monatlich erscheinende Zeitschrift „Die neue Wirtschaft“, herausgegeben von Dr. Adrian von Kestern, geliefert. Da nur eine beschränkte Anzahl von Schildern vorerst zur Verfügung steht, für ganz Württemberg etwa 10 000, werden grundsätzlich zuerst die NS-HJGD- und HJG-Mitglieder beliefert. Anträge für diese Schilder können gestellt werden an die NS-HJGD-Gauführung, Friedrichstraße 13. Die Mitgliedsnummer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstands ist anzugeben.

Die Hausammlung für die Oktober-Winterhilfe ist in Stuttgart auf den 8. Oktober verschoben worden, zugleich wird dann auch das Opfer des „Eintopfsgerichts“ erhoben. Die erste Straßensammlung wurde bereits am 1. Oktober durchgeführt.

In Übereinstimmung mit dem Einheitsverband des Gastwirtsverbandes wird der Wunsch ausgesprochen, daß in den Gaststätten mindestens 1 Mark für das Eintopfsgericht verlangt und mindestens 50 Pfennig davon abgeführt werden. Die Inhaber der Gaststätten liefern den Betrag an das Winterhilfswerk ihres Orts ab.

Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks (Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg, Stuttgart-W, Fallerstraße 29, Postfachkonto 2825) sind weiter an Spenden angemeldet worden oder eingegangen insgesamt 16 105 Mark. Ferner 60 Gutscheine auf Schuhbesohlungen, ein größerer Posten Wäsche und Strümpfe und rund 300 Meter Dessin.

Die Reichsführung des Winterhilfswerks meldet als vorläufiges Ergebnis 15 Millionen Zentner Kartoffel und 2 Millionen Zentner Brotgetreide.

gen her. Jedermann schätzte ihn schon als den Besitzer des einzigen Motor-Flugzeuges in Lindau.

Der Strafrichter am Amtsgericht Lindau klärte ihn über den Fall auf: Verdacht wegen Begünstigung und Hilfe bei der Flucht des von München wegen Unterschlagung verfolgten Bankier Riedl. Der kleine Rünzi explodierte und wohl selten hat das Zimmer des Amtrichters ein solch prasselndes Donnerwetter vernommen, wie diesmal. Als dem temperamentsvollen Manne schließlich die Luft ausging und er schraubend und erschoß in den Sessel samt, mit letzter Kraft noch um eine Zigarette bittend, hatte der alte Amtrichter fast Mitleid:

„Rünzi, wir kennen uns ja schon lang. Ich gebe Ihnen in aller Freundschaft den Rat, mäßigen Sie Ihr Temperament, sonst wird aus der vorläufigen Festnahme ein richtiger Haftbefehl. Durch Ihre Explosion ist der Tatbestand nicht erhellet, eher verdunkelt worden. Betrachten Sie sich als vorläufig festgenommen. Sie können nach Hause gehen, müssen aber jederzeit damit rechnen, daß wir Sie holen.“

Spannagel vernahm dies alles auf der Polizeistation. Da es schon spät war, suchte er den Amtrichter in seiner Wohnung auf und beide begaben sich dann zusammen zu Rünzi. Er wohnte in einem kleinen Häuschen mit einer lebenswürdigen Frau und einigen Kindern. Aber das Donnerwetter, das in den Räumen des Amtrichters begonnen hatte, schien sich auch hier noch leise grollend entladen zu haben; alles war verschüttet.

Mit düsterem Antlitz öffnete Rünzi den beiden Herren die Tür zum Arbeitszimmer. Er hatte gebadet, war frisch rasiert und fühlte sich sichtlich mit Energie geladen. Kaum saßen sie, eröffnete er schon den Angriff, und verlangte wütend seinen Haftbefehl zu sehen. Er protestierte von vornherein gegen alles, was mit ihm geschah. Spannagel ließ ihn ruhig toben und begann dann:

„Herr Ingenieur, Sie irren sich. Es handelt sich bei Ihnen nur um eine vorläufige Festnahme, die aber jeden Augenblick in eine regelrechte Haft umgewandelt werden kann. Sie sind auch hinsichtlich meiner Kompetenzen nicht

Weitere Spenden für das Winterhilfswerk. Bei der Landesführung Württemberg und Hohenzollern des Winterhilfswerks sind weiter an größeren Spenden angemeldet worden oder eingegangen: Karl Schmidt, G. m. b. H., Metallwert, Neckarulum 5000 RM., Württ. Landesreditanstalt, Stuttgart 5000, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2000, Eicher Wsch, Maschinenfabrik Ravensburg 2000, Verlag des Stuttgarter Neuen Tagblatts 3000, J. O. Gottsche Buchhandlung, Nachf., Stuttgart 1000, Württemberg Zeitung, Stuttgart 2000, Otto Fischer, Radio-Großhandel, Stuttgart 1000 RM., Die Firma Stengel u. Siller, Stuttgart-Unterföhring, hat zur Beteiligung in den Wintermonaten 24 000 Originalpackungen Essel-Katapult zur Verfügung gestellt, im Wert von 7000 RM. Die Arbeiter und Angestellten der Firma G. Reinz u. Cie., G. m. b. H., Kolladenfabrik in Stuttgart, haben neben ihren schon seither abgeführten Spenden auch noch monatlich einen weiteren Teil ihres Einkommens als Spende für das Winterhilfswerk 1933—34 zur Verfügung gestellt.

Hohes Alter. In den nächsten 14 Tagen vollenden vier noch lebende Angehörige der Maulbronner Seminarpromotion 1887 bis 1871 das 80. Lebensjahr, und zwar Stadtpfarrer a. D. Ernst Schöll in Degerloch am 30. September, Pfarrer a. D. Karl Feuchtnner, der seine ganze Dienstzeit von 1877—1923 in Gelsingen verbrachte und dort Ehrenbürger ist, am 4. Oktober in Bad Mergentheim, Prof. Johann Friedrich Stödel am 12. Oktober in Röttingen und Prof. Friedrich Christian Hochstetter gleichfalls am 12. Oktober in Gelsingen.

Entzogene Lehrebezugnis. Dem früheren württ. Minister Dr. Hugo Lindemann n. Honorarprofessor für Kommunalpolitik und Sozialpolitik an der Universität Köln, ist die Lehrebezugnis entzogen worden. Dr. Lindemann war in früheren Jahren Mitglied des württ. Landtags und führende Persönlichkeit in der Sozialdemokratie.

Aus dem Amt entfernt. Oberregierungsrat Rueff bei der Personalabteilung des Polizeipräsidiums und des Landes-Kriminalpolizeiamts ist, wie der NS-Kurier berichtet, am Samstag wegen ständiger verdeckter Sabotageversuche an den Maßnahmen der Regierung durch die Politische Polizei aus seinem Amt entfernt worden. Das Amt deutet an, daß der Fall Rueff nicht der einzige seiner Art sein werde.

In den Ruhestand. Am 1. Oktober ist Prälat D. Theodor Traub, der sich um das kirchliche Leben der Stadt Stuttgart hochverdient gemacht hat, in den Ruhestand getreten. Oberbürgermeister Dr. Strölin hat aus diesem Anlaß Prälat D. Traub in einem Schreiben den herzlichsten Dank für seine vielseitige und aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen.

Die gesamte Turnerjugend Württembergs ist der Hitlerjugend eingegliedert worden.

Die Durcharbeitszeit. Im Ausschuh zur Förderung der Durcharbeitszeit in Stuttgart wurde mitgeteilt, daß die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer deren Beibehaltung wünsche. Die Versorgung mit einer einfachen billigen Mahlzeit in der kurzen Mittagspause bedarf noch der Organisation durch Vereinbarung mit dem Gastwirtsverband. Ueber die Umstellung der Hauswirtschaft auf die Durcharbeitszeit werden in den verschiedenen Frauenorganisationen Besprechungen stattfinden. Auch die Prüfung der Frage, wie die Arbeitszeit der Schulen der Durcharbeitszeit der Berufstätigen angepaßt werden kann, ist bei den zuständigen Behörden im Gange. Es soll eine erhebliche Verminderung des Nachmittagsunterrichts erreicht werden.

Arbeitsbeschaffung. Die Stadtverwaltung hat kürzlich ein Arbeitsbeschaffungsprogramm von über 6 Millionen Mark aufgestellt. Außerdem ist jetzt ein weiteres Programm für Straßenausbau, Straßenbahngleisverlängerungen usw. mit einem Gesamtaufwand von 545 000 M. beschlossen worden, wodurch weitere 350 Arbeiter 3 Monate lang Beschäftigung finden.

Die Frage der Gewerbevereine. Am Sonntag, 8. Oktober, findet in Stuttgart eine außerordentliche Hauptversammlung der Gewerbevereine Württembergs statt, in der Beschlüsse über die Durchführung der Vereinigung der bestehenden Handwerker-Organisationen gefaßt werden.

Sohn ersticht den Vater. Der 42jährige Vertreter Jausch, der in einem Haus der Alexanderstraße wohnt, war in der Nacht zum Samstag anscheinend betrunken nach Hause gekommen. Am anderen Morgen machte ihm der 20jährige Sohn Vorhaltungen wegen der Nachtruhestörung und es kam zu einem Streit, wobei der Sohn dem Vater mit einem Seitmesser etwa 14 Stiche versetzte. Dann hieb er noch mit einem Beil auf den am Boden Liegenden ein. Jausch war sofort tot. Der Täter steht der Kriminalpolizei, ohne Notwehr geltend zu machen.

Spenden für das Winterhilfswerk. Unter den letzten größeren Spenden für das Winterhilfswerk sind folgende: Südd. Baumwollindustrie in Ruchen 5000 RM., Jacobi AG., Weimbrennerei, Stuttgart, in bar 1000, in Weinbrand (für Kranke) 1000, Carl Aug. Müller, Großhandel in Manufakturwaren, Stoffe im Wert von 1000 RM., Dr. Reuschler, u. Co., Laupheim, 1000 RM., Ernst Mayer, Briefhüllenfabrik, Heilbronn, 1000 RM., G. Wagner, Stoffhandlung, Stuttgart, Charlottenstraße, 1000 RM.

ganz im Bild, Herr Ingenieur. Vergessen Sie nicht, daß ich Sie stante pede nach München schleppen kann, denn Sie sind dringend verdächtig, dem Riedl zur Flucht verholfen zu haben.“

Spannagel wußte, er schnitt hier etwas auf. Aber da ihm der alte Amtrichter, der seinem hitzigen Mitbürger eine kleine Abkühlung wohl gönnte, ermunternd zunickte, konnte der Erfolg nur gut sein.

Rünzi riß die Augen auf und schwieg. Dann holte er aus seinem Schreibtisch eine Schachtel Zigarren und bot sie seinen Gästen an. „Bitte, nehmen Sie Platz, — was wollen Sie wissen?“

„Alles!“

Der kleine Ingenieur schob die Knie übereinander, lehnte sich in seinem Sessel weit zurück und schloß die Augen. Dann betrachtete er seine Fingernägel, lehnte sich wieder zurück und blies den Rauch seiner Zigarre schräg an die Decke.

„Herr Kommissar, hören Sie: Riedl und ich waren im Krieg dreiviertel Jahre bei der Infanterie-Fliegerabteilung 275. Er war damals noch Beobachtungsfieger und schulte erst später um. Ich Führer. Wir zwei flogen meist zusammen, rund achtzig Feindflüge. Bei dieser Gelegenheit lernt man einen Mann kennen. Ich sage Ihnen keine Pfaffen. Riedl war ein durchaus anständiger Kerl. — Aber Sie wollen das nicht hören, und doch... eines muß ich Ihnen erzählen: Wir hatten einen schwierigen Aufklärungsflug in den Rückzugskämpfen nach dem mißglückten Überbergang über die Marne im Juli 1918. Da uns die Woche vorher sämtliche Beobachter bis auf einen abgeschossen waren, mußte Riedl bei mir als Beobachter miffiegen. Es regnete in Strömen, aber der Flug mußte durchgeführt werden. Kein Mensch wußte, wo die erste Linie war. Es blieb uns daher nichts anderes übrig, als in Haushöhe über den Gehöften und Dörfern solange zu kreisen, bis wir von unten abgeschossen wurden. Dann wußten wir: da saßen die Franzosen. Wir hatten das Spiel tags zuvor auch getrieben und ich versichere Sie, es war nicht ungefährlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vorbereitungen zum Erntedanktag

Aus Hameln wird über die Vorbereitungen zum Erntedanktag auf dem Budeberg berichtet: Die alte Rattenfängerstadt Hameln hat sich hinter ihren Schmuck versteckt. Auf dem Bahnhof am zehn Meier hohen Mast ist ein riesiger Erntekranz von 6 Meter Durchmesser errichtet, zu dem eine ganze Fuhre goldgelber Wehren verwendet werden mußte. Bad Pyrmont ist nicht wieder zu erkennen. Ueber der großen Heilquelle hängt eine wuchtige Wehren-glocke, in der ein silbernes Hakenkreuz als Klöppel schwingt. Das Hauptquartier der Regierungsvertreter, das Kurhotel und alle anderen Gasthöfe zeigen mit vielen tausend Bildern in Wort und Bild die Symbole der nationalen Revolution. Alle Anmarschwege der rund 500 000 Teilnehmer sind mit Fahnenmasten besetzt. Den ganzen Weg entlang sind Lautsprecher aufgestellt. Am 400 Meter hohen Budeberg, der allen Thingstätte unserer Vorfahren, mußte ein Erdrücker abgetragen, der ganze Hang plantiert, 50 000 Kubikmeter Erde mußte bewegt, Kilometer von Licht- und Stromleitungen bei einem Höhenunterschied von 180 Meter verlegt und ein eigenes Elektrizitätswerk für die doppelte Leistung geschaffen werden.

An der Feier am Sonntag nahmen 23 diplomatische Auslandsvertreter, größtenteils in Begleitung ihrer Gemahlinnen, als Ehrgäste des Reichsernährungsministers und des Reichspropagandaministers teil.

Große Spende des Reichspräsidenten. Wie alljährlich in den letzten Jahren, so hat Reichspräsident von Hindenburg auch anlässlich seines diesjährigen 86. Geburtstags die Unterstützung zahlreicher schwer Notleidender aus der von ihm im Jahre 1927 errichteten Stiftung „Hindenburgspende“ verfügt. Rund 3000 Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen sind mit Beiträgen von durchschnittlich je 150 M unterstützt worden.

Aufklärungsarbeit deutscher Katholiken. Der Reichsausschuß deutscher Katholiken gegen Alkoholmißbrauch und der Kreuzbund veranstalten mit Billigung der Reichsregierung und der Bischöfe eine bevölkerungspolitische Aufklärungsfeldzug unter dem Leitwort: „Christlich Volk — gesundes Volk“. Zunächst wird am 26. Oktober eine Kundgebung in Berlin stattfinden.

Eisenbahnunfälle. In der Nacht zum Samstag stieß in der Nähe des Bahnhofs Niederwellmar nördlich von Kassel ein P.D.-Zug Hannover—Kassel mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Lastkraftwagen, der Ferkel geladen hatte, wurde schwer beschädigt. 70 Tiere wurden getötet. Der Zugverkehr mußte auf eine Stunde gesperrt werden.

Auf dem Bahnhof Weildorf, Kreis Jülich (Rheinl.) fuhr am Samstag morgen ein Personenzug auf einen Arbeiterzug auf. Zehn Personen erlitten leichtere Verletzungen.

Fabrikbrand. In den Auto-Werken Stöwer in Steintbrach am Samstag abend in der Lackiererei ein Brand aus, der diese zerstörte. Außerdem wurden 25 halb fertige Wagen vernichtet. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Gemälde aus dem Berliner Bilderdiebstahl in Marseille entdeckt. Wie der „Zeit Parisien“ aus Marseille berichtet, sind dort mehrere der Berliner Firma Goldschmidt u. Co. von Karl Männchen entwundene Gemälde aufgefunden worden. Der Wert der gestohlenen Gemälde wird auf 74 000 Mark geschätzt. Sie wurden auf Grund einer Anzeige bei der Polizei durch die Zollbehörde von Marseille entdeckt und waren bereits für ein nach Galata (Konstantinopel) abgehendes Schiff aufgegeben. Von dem Dieb Männchen fehlt bisher jede Spur.

Brandstrecken in einer Bukarester Synagoge. Bei der nächsten Feier des Jom-Tipur-Festes am Freitag in einer Synagoge in Bukarest entstand Kurzschluß. Als gleichzeitig Flammen aus der elektrischen Leitung herausgeschlugen, entstand ein ungeheurer Schrecken, die Leute liefen wild durcheinander und schrien: „Feuer! Rette dich wer kann!“ Frauen, die auf der Galerie dem Gottesdienst anwohnten, stürzten sich in ihrem Entsetzen über die Brüstung hinab. Polizei und Feuerwehr konnten nicht eindringen, weil die Türen von innen verschlossen waren und die erregte Menge von innen verzweifelt gegen die Türen drückte. Als diese endlich geöffnet werden konnten, stellte man fest, daß keine Gefahr vorhanden war; das kleine Feuer hätte bei Besonnenheit leicht im Keim erstickt werden können. In der Synagoge fand man neun Frauen tot, 86 Personen waren schwer und 14 leicht verletzt.

Neuer Erdstoß in Italien. In Sulmona, der Vaterstadt des römischen Dichters Ovid, sind am Freitag bei einem neuen Erdstoß mehrere Häuser eingestürzt, die bei dem Beben am Dienstag, 26. September, Beschädigungen erlitten hatten. Im ganzen sollen in dem Bebengebiet der Abruzzen über 400 Häuser zerstört worden sein.

„Bauer“ und „Landwirt“. Angesichts der neuen Gesetzgebung über die Befreiung des deutschen Bauernstands vom Spekulationszins und ihm artfremden kapitalistischen Fesseln ist besonders interessant eine in der NS.-Landpost veröffentlichte Begriffsunterscheidung über „Bauer“ und „Landwirt“. Es heißt da: „Bauer ist, wer in erblicher Verwurzelung seines Geschlechts mit Grund und Boden sein Land bestellt und seine Tätigkeit als eine Aufgabe an seinem Geschlecht und seinem Volk betrachtet. Landwirt ist, wer ohne erbliche Verwurzelung seines Geschlechts mit Grund und Boden sein Land bestellt und in dieser Tätigkeit nur eine rein wirtschaftliche Aufgabe des Geldverdienstes erblickt.“

Russischer Stratosphärenflug 18 400 Meter

Der russische Stratosphärenballon SSSR ist am Samstag morgen 8.41 Uhr Ortszeit in Moskau aufgestiegen. Um 12.13 Uhr hatte der Ballon, nachdem sämtlicher Ballast abgeworfen worden war, eine Höhe von 18 400 Metern erreicht, also erheblich mehr als seinerzeit der Ballon Piccards (rund 16 000 Meter). Aus der Gondel wurde gefunkt, daß die Gondel 14 Grad Wärme habe, während die Lufttemperatur 64 Grad Kälte betrage. Die Sauerstoffapparate haben sich gut bewährt. Um 12.50 Uhr wurde gefunkt, der Ballon beginne zu sinken.

Altkienwechsel bei der Salamander AG. Die Salamander AG, Kornwestheim, hat ihren Altienbesitz an der Hausen u. Co. AG. in Höhe von 1 000 000 RM. an eine Bankengruppe übergeben, da sie an der Schuhfabrik Mercedes AG. desinteressiert ist. Das Aktienpaket und ein weiteres in Höhe von 1 000 000 RM., das sich im Besitz einer Bankengruppe befand, wurde von namhaften süddeutschen Kreditsfirmen erworben. Es soll ein Konsortium gebildet werden; die Führung wird von einer bedeutenden württembergischen Lederfabrik übernommen.

Küche seiner Wohnung das Beagntzucht nachstehen. Offenbar kam er dabei mit einem offenen Licht dem Behälter des hochexplosiven Stoffes zu nahe, der sofort explodierte und den Bedauernswerten fürchterlich zurichtete. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Leulkirch, 1. Okt. Neue Einbrüche. Erneute Einbrüche wurden in der Nacht auf Freitag verübt, so in Hegelbach und in Lautrach. Infolge der Waffenablegerung ist es den Landwirten nicht möglich, sich gegenüber dieser Einbrecherbande, die immer frecher wird und die Sicherheit in der Gegend gefährdet, wie es bisher noch gar nie der Fall war, zur Wehr zu setzen.

Von der bayerischen Grenze, 1. Okt. Sechs Wochen von Waldbeeren gelebt. In Oberroth bei Mitternhausen wurde zufällig von einem Forstgehilfen im Wald eine Frau entdeckt, die auf allen Vieren daherkroch. Mit Hilfe von Waldarbeitern wurde die Frau — es handelte sich um eine gemütskranke Landwirtsgattin aus Oberrhein — ins Krankenhaus gebracht, wo sie gänzlich entkräftet und schwer krank darniederliegt. Ueber sechs Wochen war sie von daheim abgängig und hat sich, sehr im Wald verborgen, von Beeren, Rüben und Quellwasser genährt.

Dinkelsbühl, 1. Okt. Betrug. Die Handelsleute David und Adolf Levite von hier, die ein ausgedehntes Rind- und Getreidegeschäft betreiben, beschwindelten ihre Kunden in den Jahren 1928—1931 dadurch, daß sie Kontowechsel unterschreiben ließen und diese dann mit viel höheren Beträgen einlösten, so daß die Kunden, meist Landwirte, schwer geschädigt wurden. Vor dem Gericht wurde Adolf Levite wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, sein Bruder dagegen wegen Betrugs und Blankettmißbrauchs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren beantragt.

Amfliche Dienstnachrichten

Ernannt: Oberregierungsrat Emil Schmid bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung zum zweiten Stellvertreter des Vorsitzenden der Dienststrafkammer für Körperchaftsbeamte, der praktische Arzt Dr. med. Gmelin in Ammenstaad a. B. zum vollbefähigten Oberamtsarzt für den Oberamtsarztbezirk Hall-Galldorf mit dem Sitz in Hall und in der Dienststellung eines Medizinalrats der Besoldungsgruppe 4a, die Reichsbahnoberinspektoren Pieper und Dhwald bei der Reichsbahndirektion zum Reichsbahnamtmann.

In den Ruhestand versetzt: Eichinspektor Passauer, Vorstand des Eichamts Heilbronn, auf Antrag; Studienrat im Wartestand Bader, früher an der Realschule in Heilbronn, auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums; Oberfeuerinspektor Krenz bei dem Finanzamt Tübingen mit Ablauf des Monats Oktober.

Berufen: Obersteuerinspektor Gräner bei der Bezirksgeometerstelle Münstingen an die Bezirksgeometerstelle Göttingen, Postmeister Hänle in Neuenstein nach Rößmühl; Reichsbahnrat Kau in Eplingen nach Neustrelitz als Vorstand des Reichsbahn-Betriebsamts, Bauinspektor Iseler in Regingen nach Schorndorf als Vorsteher der Bahnmeisterei 1.

Württembergische Staatstheater

Generalintendant Otto Krouh hat mit Zustimmung des Württ. Ministerpräsidenten Herrn Dr. Karl Hans Böhm zum Oberregierungsleiter des Staatstheaters ernannt. Dr. Böhm hat seine neue Tätigkeit zu Beginn der Spielzeit mit der Erneuerung der „Hermannschlacht“ von Kleist aufgenommen. Anschließend daran wird er die Aufführung des Schauspiel „Bernhard von Weimar“ von Koss Laudner in Szene setzen.

Stuttgarter Schauspielhaus

Heute und folgende Tage Gastspiele der bekannten Ganghofer-Thoma-Bühne aus Egern am Tegernsee unter Leitung der Generalregisseurin Schultes. Samstag abend fand die Eröffnungsvorstellung in Anwesenheit der Staatsregierung statt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 3. Oktober:

6.00: Morgenruf, 6.05: Frühkonzert, 6.30: Lebensübungen I, 6.45: Lebensübungen II, 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen, 7.10: Wetterbericht, 7.15: Morgenkonzert, 8.15: Wasserstandsmeldungen, 8.30: Gesamtbericht der Frau, 8.40—8.50: Frauenfunk, 9.30: Nachrichten, 10.00: Schlußfunk: Das deutsche Land — die deutsche Welt, 1. Seelisches Land: Elbschiff, 10.30: Die Bremer-Gonats von Seethosen, 11.35: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.25: Lokale Nachrichten, 13.30—14.30: Konzert, 14.30: Runder Nachtflug, 14.35: Dänischer Sprachunterricht, 14.35: Vortrag: 18.30: Die Wirtelhande des Fremdschoten; „Argonnenwald“ im Mitternacht, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Das ist Berlin, 20.00: Vortrag, 20.10: Johann-Stronach-Abend, 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.20: Du mußt wissen, 22.30: Lokale Nachrichten, Sportbericht, 22.45: Unterhaltungsmusik, 23.00: Nachtmusik, 24.00—1.00: Nachtmusik.

Mittwoch, 4. Oktober:

6.00: Morgenruf, 6.05: Frühkonzert, 6.30: Lebensübungen I, 6.45: Lebensübungen II, 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen, 7.10: Wetterbericht, 7.15: Morgenkonzert, 8.15: Wasserstandsmeldungen, 8.30: Gesamtbericht der Frau, 8.40—8.50: Frauenfunk, 9.30: Nachrichten, 10.00: Schlußfunk: Die Entwicklung des Säuglings, 9.30: Nachrichten, 10.00: Seltene Unterhaltungsmusik, 10.35: Blumenkunde, 11.35: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.25: Lokale Nachrichten, 13.30: Konzert, 14.30: Stunde der Jugend für die 15—18-Jährigen, 14.30: „Rechtsweg“, (Schwulst, Volksmusik auf Schallplatten), 16.00: Konzert, 18.00: Vortrag: Deutsch für Deutsche, 18.30: Vortrag, 18.35: Vortrag: Schöheit und Schönheit des Tier, 18.50: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Das ist der deutsche Arbeiter, Schiff unter Dampf, 20.00: Griff ins Heute (Kurzmeldungen), 20.10: Dant ist die Welt (Plauderei mit Schallplatten), 21.10: Giacomina gottin für Ostersee von Dopper, 21.30: Bruder Lier (zum Weltliteraturtag), 22.00: Vortrag über Ostersee, 22.20: Du mußt wissen, 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.45: Lokale Nachrichten, Sportbericht, 23.00: Unterhaltungsmusik, 24.00—1.00: Nachtmusik.

Donnerstag, 5. Oktober:

6.00: Morgenruf, 6.05: Frühkonzert, 6.30: Lebensübungen I, 6.45: Lebensübungen II, 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen, 7.10: Wetterbericht, 7.15: Morgenkonzert, 8.15: Wasserstandsmeldungen, 8.30: Gesamtbericht der Frau, 8.40—8.50: Frauenfunk, 9.30: Nachrichten, 10.00: Schlußfunk, 10.30: Schwedisch-Banisch (Schallplattenkonzert), 11.35: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.25: Lokale Nachrichten, 13.35—14.30: Konzert, 15.00: Kinderstunde für die 6. bis 12-jährigen, „Frau Hölle“ (Müchenspiele), 16.00: Konzert, 18.00: Spanischer Sprachunterricht, 18.30: Vortrag: Das Organische im Bildungs- und Werkstoff, 18.35: Der Gefangene Friedrich des Großen; Freiheit von der Front, 18.50: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 19.00: Stunde der Nation: Symphonische Tänze für großes Orchester, 20.00: Griff ins Heute (Kurzmeldungen), 20.10: Bibbels Aufstellung, 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.20: Du mußt wissen, 22.30: Lokale Nachrichten, Sportbericht, 22.45: Nachtmusik, 24.00—1.00: Nachtmusik.

Lokales.

Wildbad, 2. Oktober 1933.

Stiftung. Herr Dr. Weidner hat schon verschiedene Male der Stadtbücherei hier wertvolle Bücher zugeeignet. Am 2. September (Sedanstag) schenkte er der Bücherei das neu erschienene, hochinteressante und wertvolle Buch von Karl von Boeck „Das Antlitz der Grenzlande“, hierfür sei Herrn Dr. Weidner auch an dieser Stelle besten Dank gesagt.

Obstbautag in Herrenberg. Der 19. Obstbautag findet vom 14.—16. Oktober in Herrenberg statt. Verbunden ist damit eine Bezirksobstbauausstellung, das vierzigjährige Jubiläum der Obstbauabteilung des Landw. Bezirksvereins und eine Jubiläumsausstellung zum 50-jährigen Bestehen des Bezirksobstbauvereins. Auf der Tagesordnung des Obstbautags stehen u. a. die Neuorganisation des Obstbaus und die Eingliederung des Württ. Obstbauvereins, ein Vortrag über Bülh und sein Obstbaugesbiet und ein Vortrag von Oberlehrer Kentscher-Stuttgart über Honig und Honigverwertung.

Aus dem Lande

Fellbach, 1. Okt. Ermäßigung des Gaspreises. — Keine Siedlerstellen. Die Gemeinde Fellbach erhält vom 2. Oktober ab das Gas von Stuttgart. Auf Vorschlag des Oberbürgermeister Dr. Caser beschloß der Gemeinderat, den Gaspreis von 19 auf 17 3/4 je Kbm. zu senken. Beträgt der Jahresverbrauch über 200 Kbm., so soll bei je weiteren 200 Kbm. der Preis weiter um 1 3/4 je Kbm. ermäßigt werden bis auf einen Mindestpreis von 13 3/4. — Von der geplanten Errichtung von 15 Siedlerstellen, für die bereits 85 Meldungen von Erwerbslosen vorliegen und deren Kosten, ohne Grund und Boden auf je 3000 M veranschlagt sind, muß abgesehen werden, weil die Grundstücks-erwerbskosten bei hochkultiviertem Gelände in Fellbach zu hoch sind.

Waldingen, 1. Okt. Handwerksausstellung. Im Rahmen der Handwerkerwoche vom 15. bis 21. Oktober wird hier eine Ausstellung mit drei Abteilungen: Wohnung, Kleidung und Nahrung veranstaltet. Mit dieser Handwerker-Ausstellung wird auch ein feierlicher Umzug verbunden.

Heilbronn, 1. Oktober. Einbrecher gefaßt. Ende August konnte der 20 Jahre alte Keilner Lohar Rieger von hier bei einem Diebstahl in einer Wirtschaft in Bönnigheim erwischt werden. Die Kriminalpolizei überprüfte daraufhin das Treiben Riegers und kam zu der überraschenden Feststellung, daß sie es bei Rieger mit einem gewerbsmäßigen Verbrecher zu tun hat, der nicht weniger als 31 Diebstähle überführt werden konnte, die er auf der Wanderschaft, zum Teil auch in Norddeutschland, verübt hat. In einzelnen Fällen sind ihm bis zu 1000 RM. in die Hände gefallen. Es konnten aber auch viel Helfershelfer ermittelt werden. Der am meisten belastete 20 Jahre alte Arbeiter Ernst Krenmer von hier wurde ebenfalls festgenommen. Zehn weitere Helfer werden sich wegen Hehlerei zu verantworten haben.

Tübingen, 1. Okt. Von der Universität. Der Staatskommissar der Universität Tübingen, Professor Dr. Bebermeyer, der kürzlich an die Universität Jena berufen wurde, wird diesem Ruf nicht Folge leisten, sondern in Tübingen verbleiben.

Tüfingen, 1. Okt. Der Steinbruch des Hohenstoffsels wird nicht stillgelegt. Von Zeit zu Zeit wenden sich immer wieder Naturfreunde gegen den Steinbruch am Hohenstoffsels, der dem Berg a. L. bereits ein ganz anderes Aussehen gegeben hat und der mit der Zeit dazu führen wird, daß ein großes Stück des Bergs überhaupt verschwindet. Um die Auswirkungen der Steinbrucharbeiten an Ort und Stelle in Augenschein zu nehmen, versammelte sich dieser Tage ein Kreis geladener Gäste in Engen. Der Berg wurde eingehend besichtigt und das Ergebnis dieser Besichtigung dann anschließend im Rathaus zu Weiterdingen besprochen. Bürgermeister Freitag (Zimmendingen) betonte, daß im Interesse der Arbeitsbeschaffung im gegenwärtigen Augenblick eine Stilllegung nicht in Betracht kommen könne. Dr. Ludwig Finckh (Balenhofen) setzte sich für die Erhaltung des Bergs ein. Nach einer langen und teilweise sehr heftigen Aussprache einigte man sich dahin, daß die endgültige Entscheidung der Frage durch das badische Wirtschaftsministerium im Benehmen mit dem Kultusministerium erfolgen soll. Eine Einstellung des Betriebs wird in absehbarer Zeit nicht erfolgen.

Tüfingen, 1. Okt. 1800 Liter „Neuer“ in die Donau. In Hirschlingen geriet ein mit Weinfässern beladener Lastwagen ins Gleiten, wobei drei der großen Fässer zerunterkollerten und in Trümmer gingen. Etwa 1800 Liter neuer Dürkheimer Rotwein ergossen sich in die Donau. Nur ein geringer Teil konnte noch durch anwohnende Leute gerettet werden.

Rötenbach M. Nagold, 1. Okt. Besuch der Gau- Führerschule. Am Freitag nachmittag stattete Reichsstatthalter und Gauleiter Murr der Gauführerschule in Rötenbach einen Besuch ab, um die Teilnehmer des zweiten Schulungskurses, die am Samstag die Schule verlassen, kennenzulernen und um ihnen noch einige Worte mit auf den Weg zu geben. In der Gauführerschule, die am 1. August d. J. eingeweiht wurde, werden die Amtswalter der PD. und der NSDD. für ihre Tätigkeit in dreiwöchigen Kursen geschult. Als Abschluß des Kurses fand ein Ehrenschreiben mit Kleinkaliber sowie eine sportliche Veranstaltung statt.

Oberndorf, 1. Okt. Unerlaubte Fleischzufuhr. Die zuständigen Stellen mußten durch polizeiliche Strafverfolgung und auf erhobenes Rechtsmittel durch gebührenpflichtige Abweisung der Beschwerde einen hiesigen Metzgermeister für unerlaubte Fleischzufuhr mahnen.

Göttingen, 1. Okt. Ungetreuer Kassier. Bei der Amtsübergabe des Postamts und Kassiers des Zentralverbands der christl. Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands, Ortsgruppe Göttingen, Josef Weinsfelder, wurden Untersuchungen in Höhe von rund 500 M im Jahr 1927/28 festgestelt. Weinsfelder hatte damals zusammen mit seiner Familie ein monatliches Einkommen von 250—300 M.

Ulm, 1. Okt. Der Eintopffsonntag wurde hier wegen der Brauen Messe auf 8. Oktober verschoben.

Bogt M. Ravensburg, 1. Okt. Die Brandseuche. Am Donnerstag abend waren die Bogter eben fertig mit den wichtigsten Aufräumungsarbeiten vor dem Brand in Baldeß, da wurden sie am Freitag schon wieder zu Hilfe gerufen. Drogen auf der Höhe von Reute stand das Anwesen des Schuhmachers und Landwirts Georg Eipperte in hellen Flammen. Die Feuerwehr eilte sofort herbei. Es war aber kein Wasser vorhanden. Bergeliche Versuche wurden mit Galle gemacht. Das Vieh konnte gerettet werden und ein hiesiges Hausrat. Das Gebäude war rettungslos verloren. Dies ist schon der vierte Brand innerhalb von 14 Tagen auf einer Luftlinie von knapp sechs Kilometer. Die Brandobjekte in Edensbach und Bogt sind immer abliegens liegende Höfe.

Reffenbach M. Ravensburg, 1. Okt. Tödllicher Unfall. Freitag abend verunglückte der 33-jährige Bauer Josef Walz von Reffenbach tödlich. Er wollte in der

Handel und Verkehr

Nationales Aufforstungswert

Der deutsche Wald kann den Bedarf unserer Wirtschaft und unseres Volks an Gütern des Waldes zu normalen Zeiten nicht ganz decken. Andererseits aber besitzen wir noch Millionen Hektar ertragloses, brachliegendes Land, das zum großen Teil forstwirtschaftlich zu nutzen ist. Aus diesem Grund hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein nationales Aufforstungswert eingeleitet, das im Rahmen des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 durchgeführt werden soll. An der Neuschaffung von Wäldern soll sich sowohl der öffentliche als auch der private Waldbesitz beteiligen. Träger der Arbeit sollen das Reich, die Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts, gemischtwirtschaftliche Unternehmungen und unter gewissen Voraussetzungen auch Landwirtschaftskammern sein. Der aufforstungswillige private Grundbesitz muß einen der genannten Träger einschalten. Die Anträge für Kreditgewährung für Aufforstungen müssen bis zum 31. Dezember 1933 an die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt eingereicht werden. Bei den Aufforstungen ist die Einschaltung eines Unternehmers nicht erforderlich. Die Durchführung der Arbeit kann erfolgen als Kostendarlehen mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes oder ausnahmsweise auch im freien Arbeitsverhältnis, soweit der Darlehensbetrag 10.000 M nicht übersteigt. In allen Fällen sind der Berechnung der Arbeitskosten die vollen Tariflöhne zugrunde zu legen.

Das Aufforstungsdarlehen ist mit 3 v. H. jährlich zu verzinsen und nach Ablauf von drei Tilgungsfreien Jahren mit 2 v. H. jährlich zu tilgen. Die Tilgungssumme beträgt demnach längstens 31 Jahre. Zu diesen Beträgen kommt ein jährlicher Verwaltungs- und Instandhaltungszuschuß von 0,25 v. H. Die Arbeitszeit darf 40 Stunden — beim freiwilligen Arbeitsdienst 36 Stunden — nicht überschreiten. Mit der Arbeit muß nach Bewilligung des Darlehens unverzüglich begonnen werden. Sie muß bis zum 1. Juli 1934 beendet sein.

Aufgefördert werden können in erster Linie Niedland, unbrauchbares Ackerland, sowie frühere Waldflächen, die durch Insekten, Feuer, Sturm usw. zerstört wurden und vom Besitzer mit eigenen Mitteln nicht wieder aufgeforstet werden können. Es ist anzustreben, daß Nadelwald hochgezoogen wird, der vor allem auch aus Bäumen bestehen soll, die Deutschland nicht in ausreichender Menge und Beschaffenheit besitzt. Bei Aufforstungen, die vorwiegend mit Nadelholzarten geschehen, müssen die notwendigen Vorkehrungen gegen Feuergefahr getroffen werden.

Verordnung über Getreidepreise

Berlin, 29. Sept. Im Reichsanzeiger vom 29. September ist die Verordnung über Getreidepreise veröffentlicht. Für den Verkauf von inländischem Roggen durch den Erzeuger sind 9 Preisgebiete festgesetzt worden mit unterschiedlichen Preisen von 140 RM bis 158 RM je Tonne, für Weizen 11 Preisgebiete, in denen sich die Preise zwischen 175 RM bis 193 RM je Tonne stellen. Diese Preise gelten jedoch nur für den Fall, daß die Lieferung im Monat Oktober 1933 zu erfolgen hat. Erfolgt spätere Lieferung, so treten hierzu je Tonne folgende Zuschläge bei: Roggen: im November 1933 1 RM, im Dezember 1933 3 RM, im Januar 1934 6 RM, im Februar 1934 8 RM, im März 1934 10 RM, im April 1934 12 RM, im Mai 1934 15 RM, und im Juni 1934 18 RM. Bei Weizen im November 1933 1 RM, im Dezember 1933 2 RM, im Januar 1934 4 RM, im Februar 5,5 RM, im März 7 RM, im April 9 RM, im Mai 11 RM, und im Juni 13 RM. Die Preise gelten für gesunde, trockene Ware von durchschnittlicher Beschaffenheit der Ernte 1933. Die Verordnung enthält im übrigen die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise vom 26. d. M. tritt mit dem 1. Oktober 1933 in Kraft, am gleichen Tage auch diese Verordnung.

Gemeindeverschuldung und Wirtschaftskrise — Schuldenlast je Einwohner

Die Verschuldung der Gemeinden belief sich bei Beginn des Rechnungsjahrs 1932/33 nach einem Ueberblick des Instituts für Konjunkturforschung auf 11.295 Millionen Mark. Davon sind Umschulden 1019 Millionen. Von der Währungsbehaftung (Anfang 1924) bis 1929/30 hatten die Gemeinden und Gemeindeverbände neue Schulden in Höhe von etwa 8 Milliarden (davon etwa zwei Drittel langfristig) aufgenommen und in den folgenden Jahren kamen weitere 2-2 1/2 Milliarden hinzu. Wie sehr die Höhe der Gemeindefschulden durch die Wirtschaftskrise bedingt ist, geht aus nachfolgender Aufstellung dieser Schulden auf den Kopf der Einwohner am 31. März 1933 (in Reichsmark) hervor:

	1928	1932	1928	1932
Ostpreußen	76	138	Bayern	78
Berlin	118	266	Sachsen	121
Westfalen	104	185	Württemberg	91
Sachsen-Anhalt	102	254	Baden	142
Rheinprovinz	163	262	Thüringen	82
Preußen insgesamt	112	197	Sachsen	163

Diesem Gebiete, die von der Wirtschaftskrise und von der Arbeitslosigkeit am stärksten betroffen sind, weisen auch die höchsten Gemeindefschulden je Einwohner auf.

Der Viehhandel im September

Vom Reichsverband des Nationalen Viehhandels Deutschlands e. V. wird uns geschrieben: Im Handel mit Schlachtrindern machte sich ein großes Ueberangebot von geringer Ware bemerkbar, da der Landwirt nicht genügend Kraftfutter verfüttert. Hierzu kommt das vermehrte Weideangebot, so daß das Geschäft sich im Berichtsmonat ganz erheblich verschlechterte. Halbfette Rinde und geringe Bullen waren fast unverkäuflich, Ueberfländer fast an allen Märkten an der Tagesordnung. Die Preise gaben bei guten Qualitäten um 2-3 RM, bei geringeren um 1-2 RM nach. — Auch das Geschäft in Kalbern ließ sehr zu wünschen übrig; die Preise bröckelten hier besonders gegen Schluss des Monats ab. — Die Preise für Hammel und Schafe bewegten sich ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats. Das Geschäft war mittelmäßig. — Die Preise für Schweine zogen im September erheblich an. Schwere fette Schweine waren gesucht, magere vernachlässigt, das Geschäft in letzteren sehr gedrückt, was am besten aus den großen Notierungsspannen bei fast allen Märkten hervorging. — Gesucht ist bei allem Schlachtvieh fette Ware (Auswirkung des Fettplans), jedoch dürfte bei Fettschweinen die Preisobergrenze bereits überschritten sein.

Die Aussichten für Schlachtrinder sind trübselig, da zum starken Weideangebot nunmehr noch Hälften und Gänse kommen, besonders, wenn einkehrende schlechte Witterung eine schnelle Räumung der Weiden notwendig machen sollte. Der Handel mit Ferkeln und Fäuser Schweinen gestaltete sich ohne nennenswerte Preisänderungen im allgemeinen ruhig, das gleiche ist von dem Handel mit Rind- und Zuchtvieh zu melden. Ueberhaupt wird über große Trockenheit geklagt, ein Zustand, der das Geschäft nicht günstig beeinflusst.

Die landwirtschaftliche Preislehre

Die Preislehre bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen d. h. der Unterschied zwischen Erzeugungskosten und Verkaufspreisen ist bekanntlich besonders hoch. Nach der genauen Berechnung durch Dr. Pfadberg in Nr. 40 des Zeitungsdienstes des Reichslandbunds ergibt sich unter Zugrundelegung der Vorkriegspreise gleich 100 für die nachstehend angegebenen Jahre folgende Steigerung der Erzeugungskosten zu je 100 RM. Erlös im Gesamtdurchschnitt der landw. Erzeugnisse: 1926/27 108, 27/28 116, 28/29 122, 29/30 129, 30/31 137, 31/32 140, 32/33 148.

Das Mißverhältnis hat die Landwirtschaft durch Steigerung der Erzeugung und durch Rationalisierung auszugleichen versucht, was aber bei der großen Spanne nur zum geringeren Teil gelingen konnte. Die Folge war eine ständig anwachsende Verschuldung.

Berliner Pfundkurs, 30. Sept. 13 G., 13.04 B.

Berliner Dollarkurs 2,73 G., 2,74 B.

100 franz. Franken 16,39 G., 16, 43 B.

100 Schweiz. Franken 81,15 G., 81,31 B.

100 österr. Schilling 48,05 G., 48,15 B.

Dt. Abl.-Anl. 80, ohne Ausl. 11,12.

Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.

Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 30. Sept. Grundpreis 30 RM d. Kg.

Die Großhandelsmehlmahl für 27. September ist mit 95,3 gegenüber der Vormahl (95,2) kaum verändert, Agrarstoffe 91,5 (mehr 0,5), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,0 (weniger 0,2) und industrielle Fertigwaren 113,6 (unv.).

Die amerikanische Weizenbaubehchränkung. Am 25. September war die Erklärung für die Farmer über freiwillige Einschränkung des Weizenbaus in den Vereinigten Staaten abgelaufen. Bis dahin waren Zustimmungen nur für 3,9 Millionen Acres (1,58 Millionen Hektar) eingelaufen, während nach dem Regierungsprogramm die Anbaubehchränkung sich auf 9 Millionen Acres (3,64 Millionen Hektar) erstrecken soll. Die Weizenfrist ist nun unbeschränkt verlängert worden. Die Farmer erhalten befanntlich für jedes Bushel, um das sie die Erzeugung verringern, eine Entschädigung von 28 Cent (nach heutigem Dollarkurs gleich 2,68 Mark für 100 Kilo).

Die Mira in Schwierigkeiten. Aus Washington wird gemeldet, daß die Zuverlässigkeit in den Erfolg des Nationalen Wiederaufbaus (Mira) nach den Regierungsplänen mehr und mehr schwand und daß die Enttäuschung wächst. In Regierungskreisen selbst beginnt man zu zweifeln. Wenn auch nicht zugegeben wird, daß der Kampf verloren sei, so spricht man doch nicht mehr, wie bisher, davon, daß der Erfolg noch vor Beginn des Winters sicher sei. Das Volk wird von den Regierungsstellen zur Geduld ermahnt. Da man noch nicht zugeben will, daß eine National- und Weltwirtschaft sich nicht durch Verordnungen formen läßt, sucht man nach Sündenböcken und findet, der bisherige geringe Erfolg sei dem Umstand zuzuschreiben, daß die Geschäftswelt nicht mit dem nötigen Eifer auf das Regierungsprogramm eingegangen sei. Die Arbeitslosigkeit hat zwar verhältnismäßig stark abgenommen, aber weit nicht in dem von der Regierung angeführten Ausmaß, auch ist noch keineswegs sicher, ob nicht Rückschläge eintreten, da Hunderttausende der Neubeschäftigten tatsächlich nicht fest beschäftigt sind. Jedenfalls hat die Wirtschaft durch die Abnahme der Arbeitslosigkeit in der amerikanischen Wirtschaft noch keine fühlbare Belebung bewirkt.

Ford droht mit Stilllegung. In der Zweigfabrik Ford's in Chester sind 5000 Arbeiter in den Streik getreten. Sie verlangen

einen Stundenlohn von 60 Cent (1,64 M.) bei 38stündiger Arbeitswoche, während Ford ihnen 55 Cent (1,50 M.) bei vier tägiger Arbeitswoche geboten hat. Inzwischen sind auch in der Fordfabrik Edgewater (New-Jersey) von den dortigen 2000 Arbeitern 1200 in den Zustand getreten. Ford droht nun, sämtliche Betriebe zu schließen, wenn der Ausstand nicht beendet wird. Da Ford zur Zeit ein neues Automodell vorbereitet, könnte er die Drohung ohne allzu große Einbuße durchführen. Der Allgemeine Gewerkschaftsbund, der in Ford seinen gefährlichsten Gegner sieht, unterstützt die Arbeiter der Fordwerke.

Reichspostflüge. Vom 1. 10. an werden die Reichspostflüge (Nachflüge) auf den Strecken Köln—Brüssel—Paris, Köln—Hannover—Köln—Kopenhagen, Frankfurt (Main)—München, Frankfurt (Main)—Stuttgart und München—Nürnberg—Fürth vorläufig eingestellt. Fortgesetzt werden die Reichspostflüge auf den Linien Berlin—Hannover—Köln—London und Köln—Frankfurt (Main), auf letzterer nur bis 31. 10. Statt der Reichspostflüge Berlin—Athen vertehen vor Anschlag an die Luftposten nach Ägypten und Afrika bis auf weiteres wöchentliche Reichspostflüge zwischen Wien und Athen, ab Wien Freitags, ab Athen Sonntags, mit guten Eisenbahnanschlüssen von und nach Berlin, Breslau und München. Nähere Auskunft bei den Postanstalten.

Verbot des Handels mit Registermark in Danzig. Durch Verordnung des Danziger Senats wird ab 30. Sept. der An- und Verkauf von Registermark aus Registerguthaben verboten.

Tabakwarenverkauf. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vom 1. Oktober an beim Einzelverkauf von Tabakwaren der auf der Banderole vermerkte Preis voll zu nehmen ist. Es ist auch nicht statthaft, beim Verkauf ganzer Kistchen Rabatt zu geben.

Zahlungseinstellungen. Kleiderfabrik Sander u. Weyl in München-Bladtach. Schulden 300.000 RM. — Spitzenfabrik Freig W e r b e d, Wuppertal-Barmen, Konkurs. — Möbelhaus W. M a n n b a c h, Wuppertal-Barmen. — Damenmodehaus Steinbach u. Co., Pippstadt (Westf.).

Stuttgarter Börse, 30. Sept. Die heutige Börse war wenig verändert. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe teilweise eine Kleinigkeit leichter. Der Aktienmarkt war bei mäßigen Umsätzen leicht abgeschwächt.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart. Berliner Getreidepreise, 30. Sept. Weizen märk. 18,10—18,30, Roggen 14,30—14,50, Braugerste 18—18,50, Sommergerste 15,60 bis 16,30, Hafer 13,80—14,60, Weizenmehl 31—32, Roggenmehl 20,75—21,75, Weizenkleie 11,10—11,35, Roggenkleie 10—10,20. Der Roggenpreis der Berliner Börse betrug im Durchschnitt der Woche vom 11. bis 16. September 1933 14,30 RM. je Dtzr. ab märkischer Station.

Bremen, 30. Sept. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 11,19.

Magdeburger Zuckerpreise, 30. Sept. Sept. 32,85. Ruhig.

Berliner Metallmarkt, 30. Sept. Elektrotypupfer prompt cf Nordseehäfen 50,75 RM. je 100 Kg.

Märkte

Viehpreise. Munderkingen: Pferde 800—900, Färren 200 bis 300, Ochsen 350—390, Kühe 90—290, Kalbein 220—420, Rinder 70—225. — Veringensfeld in Hohenz.: Rinder 50—120, trüchtige Kalbein und Kühe 245—300 RM.

Schweinepreise. Ischhofen: Milchschweine 10—16. — Munderkingen: Rutterschweine 80—120, Fäuser 30—35, Milchschweine 12 bis 18. — Trossingen: Milchschweine 10—13,50. — Veringensfeld: Milchschweine 17—20 RM.

Stuttgarter Großmarkt, 30. Sept. Gemüse: Spinat (Blattware) wurde schon zu 12 Pf. das Pfund angeboten. Möhl 8—10, Kraut 5, Rotkraut 6—7, Tomaten 6—8, Grüne Bohnen 15—18, Kartoffeln 2,5—3 Pf. d. Bld. Blumenkohl 20—50, Salatgurken 10—25 Pf. d. St. — Obst: Zwischgen überwiegt, 12 Pf. d. Bld. Württ. Markenbutter 1,48 (am 23. Septbr. 1,45), Teabutter 1, Güte 1,41 (1,41), 2. Güte 1,39 (1,39) RM. d. Pfd. Deutsche Frischheier Sonderröste 11,5 (11,5), Deutsche Stempeler 1, 11 (11), 2. 10,5 (10,5), 3. 10 (10), Sandeier 11 (11), Milt-eier 10 (10) Pf. d. St.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 30. Sept. Zufuhr: 200 Ztr. Preis 2,80—3 RM. d. Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt a. d. Wilhelmplatz, 30. Sept. Zufuhr 1000 Ztr., Preis 5,70—6 RM. für 50 Kg.

Obstpreise: Neuenfels: Zufuhr 250 Ztr. Wirtschaftsobst (Apfel), 250 Ztr. Tafelobst (Apfel), 200 Ztr., Tafelobst (Birnen) 50 Ztr., Mostobst (Apfel) 600 Ztr., Mostobst (Birnen) 250 Ztr., Zwischgen 50 Ztr. Preise: Wirtschaftsobst (Apfel) 6—7 RM., Tafelobst (Apfel) 7—10, Mostobst (Apfel) 5—5,50, Mostobst (Birnen) 4 bis 4,50, Zwischgen 9—10 RM.

Ulmer Wollauktion. Bei der am 29. September abgehaltenen Wollauktion wurden 346 Lote mit etwa 5000 Ztr. Wolle (v. m. Preise bewegten sich für gepflegte Wollen auf und über Basis d. r gerechnet auf Schweiz) ausgeben. Unter lebhafter Beteiligung von Industrie und Handel fand das gesamte Geschäft Abzug. Die Grundpreise der Juni-Auktion, ein kleiner Teil der Woll (in Qualität und Rendement abfallend) erreichte die Grundpreise nicht ganz.

Ab 1. Oktober halte ich meine

Sprechstunden

wie folgt:

10—12 Uhr vormittags

5—6 Uhr nachmittags

Mittwoch und Samstag nachmittags

sowie Sonntags keine Sprechstunde

Dr. Sommer

Telefon 434

Unkündbare Tilgungs-Darlehen zu 3%

zur Abl. von Hypoth., Bau oder Umbau, sowie Kauf von Häusern etc., durch Abschluß eines Bausparvertrags bei der

Zwecksparkasse des Landesverbands württ. Haus- und Grundbesitzervereine G. m. b. H., Heilbronn 44.

Vom Reichsaufsichtsamt zum Geschäftsbetrieb zugelassen.

Bezirksvertreter: Albert Stark, Pforzheim Zähringer Allee 8.

Bei schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten.

In den nächsten Tagen trifft ein Waggon echte

Lauffener Speise-Kartoffeln

ein.

Bestellungen nimmt entgegen

Karl Tubach, sen.

Telefon 262

Druckarbeiten

FÜR PRIVAT:	Besuchskarten Verlobungs- und Hochzeits-Karten Trauerkarten und -Briefe
FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen Quittungen, Prospekte Wein- und Speisekarten Lieferscheine, Rundschreiben
FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten Eintrittskarten Programme, Satzungen Festbücher, Liedertexte usw.

liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung

Wildbader Tagblatt

Vermählte

Theo Blezinger

Trudel Blezinger

geb. Bechtle

Schwäb.-Hall
Mahrenapföcke

Wildbad
Panorama-Hotel

1. Oktober 1933

Hausfrauenverein Wildbad.

Am Dienstag den 3. Oktober, abends 8 Uhr findet im Kühlen Brunnen ein

Lichtbilder-Vortrag

von Frau Belz-Langenscheid statt.

„Die Berliner Ausstellung“ — „Die Frau“

„Ein Wendepunkt in der Deutschen Frauenbewegung“.

Mitglieder frei

Nichtmitglieder 20.-

Für Verlobte:

la. Inlett und weiße Gänsefedern sehr billig zu verkaufen (auch geteilt). Offerten unter M 5 229 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Begräbnisverein

† im September 1933 Frau Haifsch Frau Wandpflug, Wtw. Monatsbeitrag 40 Pfennig.

